

die klare, logische Anordnung des Stoffes ein Schema gibt, nach welchem man die Wärmewirtschaft eines jeden Betriebes betrachten kann.
Fürth. [BB. 218.]

Die mathematischen Hilfsmittel des Physikers. Von Erwin Madelung. II. Aufl. Berlin 1925. J. Springer.

Ungeb. M. 13,50; geb. M. 15,—

Dieses eigenartige Buch stellt einen Versuch dar, die für den Physiker wichtigen Gebiete der höheren Mathematik in gedrängtester Form zusammenzufassen. Weder eine ausgesprochene Formelsammlung, noch eigentlich ein Lehrbuch, könnte man es vielleicht kennzeichnen als: Repetitorium für Fortgeschrittenste. Wenn sich somit das volle Verständnis des Gegebenen nur demjenigen enthüllt, der sich bereits vorher damit beschäftigt hat, so muß doch anerkannt werden, daß der verbindende Text trotz aller Knappheit mustergültig klar und meistens erschöpfend ist, soweit es sich um den Zweck praktischer Anwendung handelt. Von Beweisen wird grundsätzlich abgesehen.

Der Inhalt umfaßt: Algebra (nur ausgewählte Kapitel), Infinitesimalrechnung, Funktionentheorie, Transformationen, Differential- und Integralgleichungen, Variationen, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Vektoranalysis; dann schließt sich aus der Physik an: Mechanik, Elektrizität, Relativitätstheorie, Thermodynamik, Quantentheorie. Die zweite Auflage hat einige Vermehrung erfahren durch Aufnahme der Differenzenrechnung, komplexer Vektoren und anderem. Alle diese Dinge sind vom nichtelementaren Standpunkte aus behandelt.

Von mathematischer Seite wurden gelegentlich Einwände gegen die Art der Darstellung erhoben; Referent sieht hierin nur eine Bestätigung der Ansicht des Verfassers, „daß ein solches Buch nur von einem Physiker verfaßt sein darf“. Ist es doch gerade die — dem Mathematiker angemessene — Gründlichkeit, die der Einführung seiner Ergebnisse in die Praxis entgegensteht. So gehört das Buch Madelungs schon in seiner jetzigen Gestalt zum Bestande jeder physikalischen Bibliothek.
Bennewitz. [BB. 287.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Exzellenz Staatsrat Prof. Dr.-Ing. E. h. C. v. Bach, Stuttgart, Altmeister der deutschen technischen Lehrer und Forscher auf dem Gebiete der mechanischen Technologie, feiert am 8. März seinen 80. Geburtstag.

Geh. Rat Dr. H. Wichelhaus in Heidelberg, emer. Prof. der Universität Berlin, einer der Gründer der Deutschen Chemischen Gesellschaft und langjähriger Vertreter der chemischen Technologie an der Universität, feierte am 8. Januar seinen 85. Geburtstag.

E. Ritter v. Skramlik, a. o. Prof., Freiburg i. Br., wurde das durch die Berufung von Prof. Winterstein nach Breslau erledigte Ordinariat der Physiologie an der Universität Rostock angeboten.

Gestorben sind: C. Brüel, Apotheker und Chemiker, Göttingen. — H. Buhe, langjähriger Leiter der im Besitz der Deutschen Continental Gas-Gesellschaft stehenden Gasanstalt Nordhausen, am 11. Februar, im Alter von 57 Jahren. — Dr. O. Fetzner, Nahrungsmittelchemiker, Heidenheim. — S. Minikes, Chemiker, Charlottenburg. — Fabrikdirektor Dr. phil. H. J. Müller, Tasdorf, Dr.-Ing. E. h. der Technischen Hochschule Hannover, Ehrenbürger der Technischen Hochschule Berlin, Ehrensator der Technischen Hochschule Dresden, Vorsitzender des Vereins Deutscher Portland-Cement-Fabrikanten (E. V.) und des Norddeutschen Cement-Verbandes G. m. b. H., Aufsichtsratsmitglied des Deutschen Zement-Bundes G. m. b. H., am 20. Februar. — Dr. O. Sachs, Direktor der Dr. Thompson-Seifenpulverfabriken, Stuttgart/Düsseldorf, am 1. Februar. — Kommerzienrat W. J. Schweiker, langjähriger Generaldirektor der A.-G. Union Vereinigte Zündholzfabriken, Augsburg, am 14. Februar. — Apotheker Dr. W. Stockenschneider, Assistent am Chemischen Institut der Universität Greifswald. — Stadtrat i. R. G. Wunder, Leipzig, Inhaber der Bunsen-Pettenkofer-Ehrentafel¹⁾, am 14. Februar.

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 39, 996 [1926].

Verein deutscher Chemiker.

Dechema.

Zum 4. März 1927 hat die Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V. in Gemeinschaft mit dem Deutschen Normenausschuß zu einer Sitzung in den Räumen des Din, Dorotheenstr. 47, eingeladen, um einen Fachnormenausschuß für säurefestes Steinzeug zu gründen.

Am 5. März 1927 findet in den Räumen der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 103 a, eine Sitzung des Fachnormenausschusses für chemische Laboratoriumsapparate statt.

Aus den Bezirksvereinen.

Südbayerischer Bezirksverein München. Sitzung am 26. Januar 1927 im Hörsaal 805 der Technischen Hochschule München, abends 8 Uhr. Vorsitzender Prof. Dr. H. Bucherer. Anwesend 46 Mitglieder und Gäste. Prof. Dr. Lüers, München: „Über Wasserstoffionenkonzentration und ihre Bedeutung für Technik und Wissenschaft“.

Mit Rücksicht darauf, daß der überwiegende Teil der Versammlung aus älteren Chemikern bestand, bei denen nicht vorauszusetzen war, daß ihnen die neuen Methoden der physikalisch-chemischen Forschung so geläufig seien, daß sie dem Vortrage ohne weiteres zu folgen vermöchten, erläuterte Vortr. zunächst den Begriff des Wasserstoffexponenten p_{H} (negativer Logarithmus der Wasserstoffionenkonzentration) an einigen Beispielen und erklärte den Zusammenhang zwischen dem p_{H} -Wert und der Hydroxylionkonzentration, sowie der Gleichung für das Ionenprodukt des Wassers ($K_w = [\text{H}^+][\text{OH}^-]$).

Vortr. betonte, daß es wohl kein Gebiet in Wissenschaft und Technik gäbe, welches heute noch ohne Kenntnis der Wasserstoffionenkonzentration auszukommen vermöchte. Ganz besonders sei auf die Erfolge in der Biochemie, der Chemie der Kolloide und der Enzymforschung hingewiesen. Sodann erklärte Prof. Lüers die verschiedenen Meßmethoden (elektrische und kolorimetrische) der Wasserstoffionenkonzentration selbst und führte die entsprechenden Apparate vor.

Prof. Bucherer gab dann noch bekannt, daß voraussichtlich am Montag, den 14. Februar, gemeinsam mit dem Polytechnischen Verein der Braunkohlenfilm mit Vortrag zur Vorführung gelangen werde.

Schluß 9,30 Uhr.

Niederländer.

Bezirksverein Pommern. Sitzung am 29. Januar 1927 im roten Saal des Stettiner Konzerthauses. Anwesend 120 Mitglieder und Gäste. Als Einleitung lief ein lustiger Trickfilm der Agfa-Gesellschaft über die Leinwand. Darauf wies der Vorsitzende, Dr. Schüler, auf das Wesen und die Eigenart des nun folgenden Lehrfilms „Das Blumenwunder“ hin. Die Zuschauer wurden ergriffen von den neuen Schönheitswerten, welche strengste Technik geschaffen hat. Versinnbildlicht und erklärt wurden diese herrlichen Bilder durch eingestreute choreographische Vorführungen, ausgeführt von den Mitgliedern des Balletts der staatlichen Oper in Berlin. Der reichlich gespendete Beifall bewies dem Bezirksverein, daß er sich mit dieser Darbietung den Dank aller Erschienenen erworben hat. Es folgte nun der geschäftliche Teil, bei welchem der unterzeichnete Schriftführer den Jahresbericht gab.

Dann folgte die Rechnungslegung des Kassenwarts K. Krawczynski, welche von den Mitgliedern Irrgang und Schönherr geprüft und für richtig befunden wurde.

Nachdem noch über die Lokalfrage verhandelt worden war, wurde vorgeschlagen, 1. den um den Bezirksverein sehr verdienten Oberingenieur W. Witt zur Entscheidung nach Essen zur Hauptversammlung zu empfehlen, 2. auf Kosten des Bezirksvereins die Chemikerin Frä. Käthe Hess zu entsenden.

Nach der Sitzung Abendtafel und Tanz.

O. Schönwald, Schriftführer.